

# Kiosk von Schülern für Schüler

**BILDUNG** Neuntklässler der Oberschule Westerholt haben Pläne für Schülerfirma

VON KLAUS HÄNDEL

**WESTERHOLT** – Kaum, dass es an der Oberschule Westerholt zur ersten großen Pause geläutet hat, stürmen die Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtkurses „Schülerfirma“ los. Die Neuntklässler betreiben einen Kiosk – von Schülern für Schüler.

Sie müssen sich beeilen, denn gleich herrscht großer Andrang vor ihrem Verkaufsfenster. Der Schülerkiosk liegt in der Verantwortung der Jugendlichen und wird allgemein sehr gut angenommen. Ziel des Wahlpflichtkurses unter Leitung von Lehrerin Ines Weber ist es, die Jugendlichen mit der Führung einer kleinen Firma oder eines kleinen Unternehmens vertraut zu machen und gleichzeitig ein Stück Berufsorientierung zu leisten.

## Kein Budget für Umbau

„Wir machen hier alles selbst“, sagt Aalke. Zum kleinen Sortiment gehören verschiedene Getränke, Schokoriegel und andere Süßigkeiten. Einkauft wird mit dem Mo-fa. Im Schülerkiosk wird dann alles sortiert und zum Verkauf arrangiert. „Die Arbeit macht uns viel Spaß“, sagt Saskia. Währenddessen bereitet Lennox die Kasse mit dem Kleingeld vor. Und Marlena beginnt mit dem Verkauf. Lehrerin Ines Weber hält sich als Beraterin ihrer Schülerinnen und Schüler im Hintergrund zurück oder hilft später bei der Buchführung und dem Rechnungswesen.

Die Idee zum Wahlpflichtkurs „Schülerfirma“ entstand



Kaum hat es zur großen Pause geläutet, herrscht an der Oberschule Westerholt Andrang vor dem Fenster des Schülerkiosks.

BILD: KLAUS HÄNDEL

zum zweiten Halbjahr 2022. „Gestartet sind wir mit dem Verkauf von Tee und koffeinfreiem Kaffee. Tee lief gut, der Kaffee nicht“, sagt Ines Weber. Das Angebot musste umgestellt und erweitert werden. Hintergrund dafür sei ein im Rahmen des Projektes „Zukunftswerkstatt“ geplanter Umbau der Schule und des Schülerkiosks gewesen. „Gerne würden die Schülerinnen und Schüler auch gesunde Ernährung wie belegte Brötchen und Obst anbieten. Um das zu dürfen, müssten aber bestimmte Hygieneauflagen eingehalten werden, wofür ein Umbau unerlässlich wäre“, erklärt Ines Weber.

Weil der Landkreis als Schulträger für einen Umbau der Schule zurzeit kein Geld hat, bleibt der Brötchenver-

kauf gestrichen. Auch eine viel diskutierte Eigenleistung von Eltern und Lehrern ist nicht möglich. Umbauten an einem Schulgebäude dürfen nur von Fachfirmen ausgeführt werden.

## Müllpfand für Nachhaltigkeit

So bleibt es weiterhin beim kleinen Sortiment, bei dem die Schülerfirma nicht nur den Verkauf, sondern auch die Nachhaltigkeit im Blick hat. Damit Verpackungsmüll nicht auf dem Schulhof landet, erheben die Verkäufer 50 Cent Müllpfand. Wer die Verpackung zurückbringt, erhält die 50 Cent zurück: „Das funktioniert gut“, bestätigt Ines Weber.

Organisiert und eingeführt

haben die jungen Unternehmer auch einen Becherverkauf. So können sie auch offene Getränke anbieten.

Und noch eine Idee steht im Raum: Entsprechend des Produkts, das am meisten gekauft wird, soll es einen „Maxi-King-Montag“ geben. „Das wird sicher der Renner“, sind sich die WPK-ler sicher. Die Zuwendung aus den Zweckerträgen beim Gewinnsparen der Volksbank wurde noch nicht eingelöst. „Bisher hat sich der Schülerkiosk selbst getragen“, freut sich Ines Weber. Deshalb werde überlegt, eine Transferpresse zum Bedrucken von Kleidungsstücken, wie T-Shirts, Schul- und Sportkleidung, anzuschaffen. Das wäre dann ein zusätzliches Angebot im Schülerkiosk.